

Wir in Corona-Zeiten.

Fragen zu Alltag, Begegnungen und Angeboten

Häuslicher Alltag

1. Hat sich Ihr Alltag sehr verändert seit dem Ausbruch der Corona-Pandemie? In welchen Bereichen des täglichen Lebens erleben Sie die stärksten Einschränkungen? Was fehlt Ihnen?
2. Wenn Sie mit (einem) anderen Menschen zusammenleben: hat die Corona-Pandemie Ihr Zusammenleben sehr verändert? Können Sie ein Beispiel nennen?
3. Was haben Sie Neues entdeckt, seit Sie so viel Zeit zuhause verbringen müssen (z.B. alte Bücher neu lesen, neue Radiosendungen oder Online-Angebote entdecken, dem Baum vor dem Fenster beim Blühen und Grün-Werden zuschauen...)?
4. Können Sie dieser Phase auch etwas Positives abgewinnen? Oder gab es bislang zumindest einen bestimmten Moment, an den Sie sich besonders gern erinnern?
5. Woher haben Sie Ihren Mundschutz?
6. Was würden Sie als erstes machen, wenn das Leben wieder von heute auf morgen normal verlaufen würde und es keinerlei Einschränkungen mehr gäbe?

Kommunikation / Begegnung

7. Wie geht es Ihnen damit, dass Sie Freunde, selbst nahe Angehörige, z.B. Kinder oder Enkelkinder, z. Zt. nicht mehr sehen können?
8. Welche Kommunikationsmittel nutzen Sie, um mit anderen in Kontakt zu bleiben?
9. Gibt es Momente, in denen Sie sich einsam fühlen?
10. Was bereitet Ihnen auch in diesen Zeiten besondere Freude?
11. Wie erleben Sie das Verhalten Ihrer Mitmenschen, der bekannten und der nicht bekannten?

Unterstützung /Angebote

12. Welche Unterstützungsangebote aus Ihrer Nachbarschaft, Ihrem Quartier, von Ihrer Kirchengemeinde, Ihrer Stadt haben Sie schon genutzt?
13. Wie kommen Sie damit zurecht, Unterstützung von anderen anzunehmen?
14. Was würden Sie sich von der Politik wünschen?
15. Was wünschen Sie sich von Ihrer Kirchengemeinde oder Ihrer Kommune?
16. Wie erleben Sie das Angebot in den Medien? Ist es zu Corona-orientiert? Zu einseitig? Gibt es genügend Vielfalt und Unterhaltungsangebote? Was vermissen Sie in dem Angebot?
17. Wie erleben Sie die gesellschaftlichen Entwicklungen in dieser Zeit, etwa die ausgesprochene Solidarität einerseits, der maßlose Egoismus andererseits...?
18. Hilft Ihnen Ihr Glaube in dieser Zeit? Vermissen Sie geistliche Angebote? Was macht Ihnen Hoffnung?
19. Falls Sie ehrenamtlich tätig sind: wie hat sich das Ehrenamt in diesen Zeiten entwickelt? Was ist weggebrochen? Was ist neu dazu gekommen?
20. Was wäre jetzt die Aufgabe der LAGES? Was würden Sie sich von ihr wünschen?

Gerne können Sie Ihre Antworten, Bilder und Anregungen an folgende Adresse schicken:

Dr. Margarete Fuchs
Abt. Gesundheit, Alter, Pflege
Diakonisches Werk Württemberg
Postfach 10 11 51
70010 Stuttgart

E-Mail: Fuchs.M@diakonie-wuerttemberg.de